

Zwischenbericht meines Praktikums in Peru 2015

Einsatzland: Peru Einsatzstelle: Pomabamba
Einrichtung: "La Semillita" I.E.P Pomabamba

Erste Eindrücke aus Pomabamba (Quechua: Pumabamba)



Lea in pomabamba



Camote

Seit meiner Reise von Cochabamba / Bolivien nach Pomabamba / Peru sind bereits vier Wochen vergangen. Für mich unglaublich, aber es ist wahr: es ist Halbzeit meines Aufenthaltes in Pomabamba und damit ist es an der Zeit für einen kurzen Zwischenbericht.

Pomabamba liegt nordöstlich von Huaráz, mitten in den Anden, in der Region Ancash (Die Fahrtzeit von Huaráz nach Pomabamba beträgt etwa 8 Stunden.). Die Stadt zählt etwa 15.000 Einwohner, hat aber Kleinstadtcharakter. Sie ist Handelszentrum für alle umliegenden Andengemeinden. Jeden Sonntag strömen Bauern aus der Umgebung mit ihrem selbst angebaute Obst und Gemüse in die Stadt. Es kommen Lastwagen mit verschiedenen Lebensmitteln aus Huaráz sowie Lastwagen aus dem Regenwald mit vielfältigem Obst nach Pomabamba, um auf dem sonntäglichen Markt ihre Waren zu verkaufen.

Hauptverkehrsmittel in der Stadt sind die eigenen 2 Beine oder das sogenannte „Mototaxi“, ein motorisiertes Dreirad. In die umliegenden Gemeinden gelangt man zu Fuß, mit Esel oder Pferd und teils mit dem Motorrad, Auto oder Kombi.

Mein Praktikum absolviere ich in der privaten **Schule „La Semillita“** (= Das Sämchen). Die Schule besteht bereits seit 26 Jahren. Sie befindet sich seit März letzten Jahres in einem neuen Schulgebäude, das von Ayuda Andina Peruhilfe e.V. aus Deutschland finanziert wurde und seitdem von deren Partner, der Nichtregierungsorganisation **Kahuay** (= !Vive! = Lebe!), getragen wird. Es handelt sich um eine Vor- und Grundschule mit insgesamt 13 Lehrpersonen, einer Aushilfe, der Schulleitung, einer Sekretärin, einer Psychologin sowie einer Putzkraft. Die Vorschule besteht aus jeweils einer Gruppe für Drei-, Vier- und Fünfjährige. In der Grundschule gibt es von Jahrgangsstufe 1 bis 6 jeweils eine Klasse. Insgesamt besuchen etwa 120 Kinder die Bildungseinrichtung. Die Schüler sind vorwiegend Stadtkinder und kommen mehrheitlich aus relativ guten Verhältnissen. Das monatliche Schulgeld beträgt zwischen 70 und 80 Soles, umgerechnet etwa 20 €, abhängig von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln der einzelnen Familien. Trotz der meist gesicherten finanziellen Lage der Familien, sind die Kinder von ihren sozialen Hintergründen geprägt. Nicht selten spielt Alkoholkonsum der Eltern, häusliche Gewalt, Berufstätigkeit beider Elternteile, Scheidung der Eltern sowie übermäßiger Fernseher- und Computerkonsum eine große Rolle. Im Allgemeinen sind aber alle Schulkinder überaus herzlich, begrüßen und verabschieden uns Lehrpersonen mit Küsschen.

Der **Schulunterricht** findet von Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr statt. Vor Beginn der ersten Schulstunde, um 7.45 Uhr, versammeln sich alle Schüler und Lehrer im Innenhof, um den Schultag gemeinsam mit

Quizfragen, Liedern und Dynamiken zu beginnen. Nach den ersten drei Unterrichtsstunden gibt es eine halbstündige Pause bis anschließend die zweite Hälfte des Schulvormittages beginnt.

Aktuell ist die Schule „La Semillita“ eine Schule wie jede andere in Pomabamba. Die Zukunftsvision ist eine Internatsschule vorwiegend für Kinder aus armen Verhältnissen aus der Umgebung Pomabambas.

Ich unterrichte in allen Klassenstufen 1 – 6 Englisch, unterstütze in den Klassen 2, 3 und 4 im Mathematikunterricht und fördere einzelne Kinder individuell in Mathematik. In meinen Freistunden unterstütze ich die Erzieherinnen in den drei Vorschulgruppen. Montags, mittwochs und freitags biete ich nachmittags eine Koch- und Back-AG an. Dienstag- und Donnerstagnachmittag gebe ich Vor- und Grundschulkindern Tinku-Training (Tinku = bolivianischer Folkloretanz). Beide Nachmittagsangebote werden von den Kindern aller Jahrgangsstufen mit großem Interesse besucht



Individuelle Förderung in Mathematik:
Yonathan, 4. Klasse



Koch- und Back-AG 1. & 2. Klasse



Englischunterricht 6.Klasse

Samstags besuche ich meist andere Projekte von Kahuay, die sich in den umliegenden Bergen befinden. Hier hat die ONG Kahuay ihren eigentlichen Ursprung. Die Menschen leben hier in einfachsten Verhältnissen und sind vorwiegend Selbstversorger. Muttersprache ist Quechua.

Kahuay hat in 3 Dörfern weitere Schulprojekte mit Samstagsschulen inklusive Schulspeisung und unterhält mit Ayuda Andina 6 Gesundheitsstationen.

Ich wohne mitten in der Stadt in einer peruanischen **Gastfamilie**. Mein Gastvater ist Mitgründer und der Leiter von Kahuay. Ich habe vier Gastgeschwister im Alter von 8, 10, 13 und 16 Jahren. Die Älteste ist bereits in Lima und die zwei Jüngeren gehen in die Schule „La „Semillita“. Vom ersten Tag an fühle ich mich in der Familie zuhause. Während ich Tag für Tag das peruanische Leben näher kennenlernen, bringe ich meiner Gastfamilie mit dem abendlichen Deutschunterricht, dem Zubereiten von deutschen Speisen, meinen Erzählungen aus dem deutschen Leben etc. die deutsche Kultur etwas näher.



Mädchen in Chuquisaca
(Samstagsschule)

Auch dieser Aufenthalt in Pomabamba / Peru hinterlässt so wie meine vorangegangenen Aufenthalte in Cochabamba / Bolivien und Cuernavaca / Mexiko seine Spuren. Ich bin sehr dankbar, diese Erfahrung machen zu können! Muchas gracias!

Schade nur, dass meine Zeit hier so knapp ist... Wenn ich könnte, würde ich auf jeden Fall noch länger bleiben, denn es schwirren mir noch so einige Projektideen im Kopf... En mi próxima estancia será pues!

Lea SeEVERS